Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.

SYDOWIA
ANNALES MYCOLOGICI
Editi in notitiam Scientiae Mycologicae Universalis
Series II

Vol. XX (1966) 1967 Nr. 1—6

Karl von Keissler (1872—1965).

Von F. Petrak (Wien).

Mit Porträt.

Hochbetagt aber doch ganz unerwartet ist der bekannte Mykologe und Lichenologe Hofrat Dr. Karl von Keissler, em. Direktor der Botanischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien nach kurzem Kranksein am 9. Jänner 1965 gestorben.

Karl von Keissler wurde am 13. April 1872 als Sohn des Offizials der Kaiserin Elisabethbahn Karl von Keissler und dessen Ehefrau Luise, geb. Maliwank geboren. Sein Grossvater war Hofrat Karl Ritter von Keissler, zuletzt Generaldirektor der Kaiserin Elisabethbahn, der in jüngeren Jahren beim Bau verschiedener Eisenbahnlinien beschäftigt und schon im Alter von 37 Jahren zum Oberingenieur der k. k. Generaldirektion für die österreichischen Staatsbahnen ernannt wurde. Für seine Verdienste um das Eisenbahnwesen wurde er mit Auszeichnungen überhäuft und in den erblichen Ritterstand erhoben. Das letzte Werk dieses hochverdienten Eisenbahnfachmannes war der Bau der Salzburg-Tiroler Eisenbahn von Salzburg nach Wörgl mit der Abzweigung von Bischofshofen nach Selztal. Der erste Zug dieser grossartigen Alpenbahn wurde bei der Eröffnung von ihrem Erbauer geführt. Ihm zu Ehren wurde auch im 14. Wiener Gemeindebezirk die parallel zur Westbahn verlaufende Keisslergasse benannt.

Die Volksschule hat Keissler in Wien/Rudolfsheim besucht. Das Mittelschulstudium wurde im Jahre 1882 am Mariahilfer Communal-Real- und Obergymnasium begonnen und dort im Jahre 1890 mit Ablegung der Maturitätsprüfung beendet. Im Jahre 1891 begann Keissler an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien zu studieren. Er besuchte vor allem zahlreiche Vorlesungen über Botanik und Zoologie aber auch über Mineralogie, Geologie und Physik. Seine Lehrer waren vor allem A. v. Kerner, J. Wiesner, G. von Beck, F. Krasser, K. Fritsch, K. Claus, C. Grobben, G. Tschermak und

Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.

E. Suess. Philosophische Vorlesungen wurden bei Zimmermann und Vogt frequentiert. Auf Grund seiner in Wiesner's Institut verfassten Dissertation „Über den Einfluss der Lichtintensität auf die Bildung von autochthoner Stärke im Chlorophyll" wurde Keissler am 31. Mai 1895 zum Doktor der Philosophie promoviert. Im Jahre 1906 vermählte er sich mit Fräulein Emma Eigner. Dieser Ehe entsprossen zwei Kinder, Walter, geb. 29. X. 1908 und Hilde, geb. 1. V. 1912. Seine Gattin, mit der er in überaus glücklicher Ehe gelebt hat, ist schon am 4. Februar 1954 nach kurzem, schwerem Leiden gestorben.

Vom 1. Mai 1894, also schon vor seiner Promotion, war Keissler bis 31. Mai 1899 Demonstrator am Botanischen Institut und Botanischen Garten der Universität, zuerst unter A. von Kerner, zuletzt noch unter R. von Wettstein. Am 1. Juni 1899 ist er als „besoldeter Volontär" in die Botanische Abteilung des Naturhistorischen Museums eingetreten und wurde schon mit 1. Juli 1899 in den Staatsdienst übernommen. Am 1. Juli 1902 wurde er zum Assistenten, am 27. März 1906 zum Kustos-Adjunkten, am 4. August 1913 zum Kustos zweiter und am 1. April 1919 zum Kustos erster Klasse ernannt. Am 31. März 1921 wurde ihm der Titel eines Regierungsrates, am 31. März 1924 der Hofratstitel verliehen. Als Nachfolger A. Zahlbruckner's wurde Keissler am 1. Jänner 1923 Leiter, am 1. Jänner 1925 Direktor der Botanischen Abteilung des Naturhistorischen Museums. Im Dezember 1933 erfolgte seine Versetzung in den dauernden Ruhestand. Mit Entschliessung des Bundespräsidenten vom 4. April 1934 wurde Keissler durch die Verleihung des goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik ausgezeichnet. Schon frühzeitig wurde Keissler Mitglied, später Aufsichtsrat der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft an deren Sitzungen er fleissig teilgenommen hat. Durch den Verein der Freunde des Naturhistorischen Museums, dem er auch als Ausschussrat angehörte, hat er verschiedene, in den Nachkriegsjahren erschienene, wertvolle und teuere Werke für die Bibliothek seiner Abteilung erwerben können.

Wohl noch vor seiner Promotion hat sich Keissler bereits mit systematischen, die Gattung *Daphne* betreffenden Studien beschäftigt und mit seiner schon 1896 veröffentlichten Arbeit „Über eine neue *Daphne*-Art und die geographische Verbreitung derselben, sowie die ihrer nächsten Verwandten" die lange Reihe seiner wissenschaftlichen Publikationen begonnen. In den folgenden Jahren wurde das Plankton mehrerer Alpenseen studiert und eine Anzahl diesbezüglicher Arbeiten verfasst. Gleichzeitig wurden auch phänologische Studien betrieben und als Ergebnis derselben mehrere Artikel veröffentlicht. Dem Rate Zahlbruckner's Folge leistend hat Keissler sich bald dem Studium der Pilze zugewendet, zuerst eine kurze Notiz über die Gattung *Capnodium* schon im Jahre 1899 verfasst, sich aber erst acht Jahre später

Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.

Dr. Karl von Keissler

Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.

Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.

fast nur noch mit Pilzstudien beschäftigt und die Ergebnisse derselben in zahlreichen, teils kürzeren, teils längeren Artikeln veröffentlicht.

Als erste, wichtigere, mykologische Studie erschien 1909 die Bearbeitung der von K. Rechinger sen. auf Samoa und auf den Salomoninseln gesammelten Pilze. In den folgenden Jahren wurden verschiedene Beiträge zur Pilzflora Österreichs und die ersten Studien über Flechtenparasiten veröffentlicht, die wie alle weiteren, diese Pilze betreffenden Arbeiten als Vorstudien zu dem im Jahre 1930 als achter Band der Kryptogamenflora von Rabenhorst unter dem Titel „Die Flechtenparasiten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz mit teilweiser Berücksichtigung der übrigen Länder Europas" erschienenen Hauptwerk über diese Pilze zu erachten sind. Die älteren Angaben über Flechtenparasiten sind in der lichenologischen und mykologischen Literatur ausserordentlich zerstreut. Keissler's auf Anregung A. Zahlbruckner's durchgeführte Bearbeitung der Flechtenparasiten Mitteleuropas ist die erste zusammenfassende Darstellung über diese Pilze und muss, obwohl der Hauptsache nach kompilatorischer Natur, als wertvollste und wichtigste Publikation Keissler's bezeichnet werden, die bei Studien über Flechtenparasiten sowohl von den Lichenologen als auch von den Mykologen nicht entbehrt werden kann. Darin werden bei den einzelnen Arten alle wichtigen Literaturangaben zitiert und die oft nicht ohne Schwierigkeiten aufzuklärende Synonymie möglichst vollständig behandelt. Dieses Werk wird gewiss auch dazu beitragen, dass den bisher meist nur von Lichenologen beachteten, in systematischer Hinsicht oft ganz falsch beurteilten Flechtenparasiten in Zukunft auch von den Mykologen das ihnen gebührende Interesse entgegengebracht wird.

Während des Ersten Weltkrieges und in den ersten Nachkriegsjahren hat Keissler auch populäre Artikel über Speise- und Giftpilze veröffentlicht und auf die Verwertung der Pilze als Nahrungsmittel hingewiesen. Viele Pilzfreunde, vor allem Mitglieder der Österreichischen mykologischen Gesellschaft, die in den Notzeiten nach dem Ersten Weltkriege sich durch das Sammeln von Speisepilzen zusätzliche Lebensmittel zu verschaffen trachteten, haben Keissler aufgesucht und sich über ihre Funde aufklären lassen. Als wissenschaftlicher Beamter und später als Direktor hat Keissler sich stets bemüht, den Besuchern und Gästen der Botanischen Abteilung mit Rat und Tat beizustehen und ihnen bei dem Heraussuchen von Studienmaterial aus den Sammlungen oder von Büchern aus der Bibliothek behilflich zu sein.

Den Urlaub hat Keissler fast jedes Jahr in verschiedenen Teilen der österreichischen Alpenländer verbracht und Kryptogamen, hauptsächlich Pilze, teils für das Herbar der Botanischen Abteilung, teils für die „Cryptogamae exsiccatae editae a Museo Historiae Naturalis Vindobonensi" gesammelt. Dieses von G. von Beck begründete, von Zahlbruckner fortgesetzte Exsikkatenwerk hat Keissler weiterge-

Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.

führt und in den Jahren 1923—1933 sechs Zenturien herausgegeben, die so wie alle früher erschienenen Teile dieser Sammlung von der Botanischen Abteilung sehr vorteilhaft für Tauschwerke mit anderen, vor allem aussereuropäischen Museen verwendet werden konnten.

In den Jahren 1925—1937 hat Keissler auch die Annalen des Naturhistorischen Museums herausgegeben, was bei dem damals herrschenden Mangel der erforderlichen Geldmittel mit Schwierigkeiten verschiedener Art verbunden war. In den letzten Jahren seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hat Keissler, einer Aufforderung Zahlbruckner's nachkommend, für Rabenhorst's Kryptogamenflora auch die Bearbeitung verschiedener Flechtenfamilien übernommen, von denen aber nur die Moriolaceen und Usneaceen erschienen sind.

Keissler war von ziemlich schwächlicher, fast schmächtiger Gestalt und wohl etwas unter Mittelgrösse. Sein schwarzer Vollbart und sein schwarzes Haar wurden schon frühzeitig etwas grau, in den letzten Lebensjahren fast weiss. Seine freundlich und ruhig blickenden Augen waren so wie seine ganze Erscheinung der Ausdruck einer aller nervösen Hast abholden Persönlichkeit. Seinen Untergebenen gegenüber war Keissler stets ein gütiger, wohlwollender Vorgesetzter. Seine Zurückhaltung und Schüchternheit hinderten ihn aber, die Interessen seiner Abteilung bei den vorgesetzten Behörden mit der in solchen Fällen oft unbedingt notwendigen Energie zu vertreten, was manche Unzufriedenheit und Misstimmung verursacht hat.

Nach seiner Pensionierung ist Keissler fast täglich im Museum erschienen, wo er auch in den ersten Jahren des Zweiten Weltkrieges und in den ersten Nachkriegsjahren mit lichenologischen Studien beschäftigt war. Ein Starleiden in höherem Alter hinderte ihn später, das Museum aufzusuchen. Im Alter von 90 Jahren unterzog er sich noch einer Staroperation auf beiden Augen, die so erfolgreich war, dass er bis zu seinem Tode wieder lesen und schreiben konnte. Im 88. Lebensjahre erkrankte er schwer an einer mit urämischen Anfällen verbundenen Lungenentzündung, wurde aber wieder ganz gesund. Vier Tage vor seinem Tode trat plötzlich schwere Urämie ein, die ihn schnell dahinraffte. Viele seiner Bekannten und Freunde sind, da er ein so hohes Alter erreichte, schon vor ihm gestorben. Die heute noch lebenden von ihnen werden sich gerne an ihn erinnern und ihm ein gutes Andenken bewahren. Seine mykologischen Werke, vor allem die über Flechtenparasiten werden ihm auch den gebührenden Platz unter den Mykologen aller Zeiten sichern.

Von der Schwägerin, Frau Mathilde Coster und vom Neffen, Herrn Roland Keissler wurden dem Verfasser dieser Zeilen die meisten persönlichen Daten über den Verstorbenen mitgeteilt, wofür den Genannten auch hier herzlich gedankt wird.

Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.

Über eine neue *Daphne*-Art und die geographische Verbreitung derselben, sowie die ihrer nächsten Verwandten. Verh. Zool. Bot. Ges. XLVI, 1896: 214—223.

Über eine neue *Daphne*-Art aus Persien. Verh. Zool. Bot. Ges. XLVII, 1897: 35—38.

Die Arten der Gattung *Daphne* aus der Section *Daphnanthes*. Engl. Bot. Jahrb. XXV, 1898: 29—125, 4 Taf.

Über eine Zweig-Fasciation bei *Lonicera caucasica* Pall. Verh. Zool. Bot. Ges. XLIX, 1899: p. 244—245.

Über die Pilzgattung *Capnodium*. Verh. Zool. Bot. Ges. XLIX, 1899: 5.

Einige neue Missbildungen. Österr. Bot. Zeitschr. XLIX, 1899: 150—153; 172—175; 213—215.

Phaenologische Notizen über den Jänner und Februar 1899. Österr. Bot. Zeitschr. XLIX, 1899: 254—257.

Einige phaenologische Beobachtungen im Spätherbst 1898. Verh. Zool. Bot. Ges. XLIX, 1899: 196—207.

Über einen androgynen Fichtenzapfen. Österr. Bot. Zeitschr. XLIX, 1899: 281—284.

Das Plankton des unteren Lunzer Sees in Nieder-Österreich, nebst einigen Bemerkungen über die Uferregion dieses Sees. Verh. Zool. Bot. Ges. L, 1900: 541—552.

Notiz über das Plankton des Aber- oder Wolfgang-Sees in Salzburg. Verh. Zool. Bot. Ges. LI, 1901: 401—404.

Zur Kenntnis des Planktons des Attersees in Oberösterreich. Verh. Zool. Bot. Ges. LI, 1901: 392—401.

Zur Kenntnis des Planktons des Alt-Ausseer Sees in Steiermark. Verh. Zool. Bot. Ges. LII, 1902: 706—708.

Kurze Mitteilungen über das Phytoplankton des Nussensees bei Jochl in Ober-Österreich. Österr. Bot. Zeitschr. LII, 1902: 6—8.

Über das Plankton des Aber- oder Wolfgang-Sees in Salzburg. Verh. Zool. Bot. Ges. LII, 1902: 305—327.

Über das Plankton des Hallstätter Sees in Oberösterreich. Verh. Zool. Bot. Ges. LIII, 1903: 438—448.

Einige Planktonfänge aus dem Brenn-See bei Feld in Kärnten. Österr. Bot. Zeitschr. LIV, 1904: 58—60.

Das Plankton des Millstätter Sees in Kärnten. Österr. Bot. Zeitschr. LIV, 1904: 218—224.

Mitteilungen über das Plankton des Ossiachersees in Kärnten. Österr. Bot. Zeitschr. LV, 1905: 101—106; 189—192.

Planktonstudien über den Wörther-See in Kärnten. Österr. Bot. Zeitschr. LVI, 1906: 195—202.

Beitrag zur Kenntnis des Planktons einiger kleinerer Seen in Kärnten. Österr. Bot. Zeitschr. LVI, 1906: 53—60.

Notiz über das August-Plankton des Garda-Sees. Österr. Bot. Zeitschr. LVI, 1906: 414—415.

Über das Phytoplankton des Traun-Sees. Österr. Bot. Zeitschr. LVII, 1907: 146—152.

Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora Kärntens. Annal. Mycol. V, 1907: 220—236.

Aufzählung der von E. Zugmayer in Tibet gesammelten Phanerogamen. Ann. Nat. Hofmus. Wien XXII, 1907: 20—32.

Monströse Wuchsform von *Polyporus Rostkovii* Fr. Annal. Naturhist. Mus. Wien, XXII, 1907: 103—104.

Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.

Planktonstudien über einige kleinere Seen des Salzkammergutes. Österr. Bot. Zeitschr. LXVII, 1907: 51—58.

Über *Sclerotinia echinophila* Rehm. Annal. Naturhist. Mus. XXII, 1907: 145—146.

Über *Beloniella Vosii* Rehm. Annal. Mycol. VI, 1958: 551—552.

Lythraceae, Oenotheraceae, Thymelaeaceae, Oxalidaceae, Geraniaceae, Rhamnaceae, ap. R. Wettstein, Ergeb. Bot. Exp. d. k. Akad. Wiss. nach Südbrasilien 1901. Denkschr. Akad. Wiss. Wien LXXIX, 1908: 8 pp.

Ein merkwürdiger Steinpilz. Mitteil. Sekt. f. Naturk. d. Österr. Touristen-Klub. XXI, 1909: 73—74.

Über einen monströsen Hutpilz. Mitteil. Sekt. f. Naturk. d. Österr. Touristen-Club. XXI, 1909: 53—55.

Neue Pilze von den Samoa- und Salomonsinseln. Annal. Mycol. VII, 1909: 290—293.

Über das Vorkommen eigentümlicher Schleimkugeln in unseren Alpenseen. Mitteil. Sekt. Naturk. Österr. Touristen-Klub. XXI, 1909: 65—66.

Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora Dalmatiens. Öst. Bot. Zeitschr. LIX, 1909: 275—279, 299—302.

Über einige Flechtenparasiten aus dem Thüringer Wald. Centralbl. f. Bakter. u. Parasitenk. II, Abt. XXVII, 1910: 208—215.

Planktonuntersuchungen in einigen Seen der Julischen Alpen in Krain. Arch. f. Hydrobiol. u. Planktonk. V, 1910: 351—364.

Einige bemerkenswerte Flechtenparasiten aus dem Pinzgau in Salzburg. Österr. Bot. Zeitschr. LX, 1910: 55—61.

Micromycetes, ap. Rechinger, K., Bot. u. zool. Ergeb. einer wissensch. Forschungsreise nach den Samoa-Inseln, dem Neuguinea-Archipel und den Salomonsinseln. Denkschr. Akad. Wiss. Wien, Math. Nat. Kl. LXXXV, 1910: 11 pp.

Beitrag zur Kenntnis des Phytoplanktons des Zeller Sees in Salzburg. Arch. f. Hydrobiol. u. Planktonk. V, 1910: 339—350.

Zwei neue Flechtenparasiten aus Steiermark. Hedwigia L, 1911: 294—296.

Untersuchungen über die Periodizität des Phytoplanktons des Leopoldsteiner Sees in Steiermark in Verbindung mit einer eingehenden limnologischen Erforschung dieses Seebeckens (Vorläufige Mitteilung). Arch. f. Hydrobiol. u. Planktonk. VI, 1911: p. 480—485.

Zur Kenntnis der Pilzflora Krains. Beih. Bot. Centralbl. XXIX, 1912, II. Abt.: 395—440.

Über die weisse Heidelbeere. Mitteil. Sekt. f. Naturk. d. Österr. Touristen-Klub. XXIV, 1912: p. 73—74.

Über einige Flechtenparasiten aus Steiermark. Centralbl. f. Bakter. u. Parasitenk. II. Abt. XXXVII, 1913: 385—392.

Über die Gattung *Symphyosira.* Mykol. Centralbl. II. 1913: 321—325.

Fungi. ap. Rechinger, K., Beiträge zur Kryptogamenflora der Insel Korfu und einigen Standorten der albanischen Küste. Verh. Zool. Bot. Ges. LXIV, 1914: 143—149.

Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora von Oberösterreich. Beih. Bot. Centralbl. Abt. 2, XXXI, 1914: 429—462.

Neues Vorkommen von *Puccinia galanthi* Ung. Österr. Bot. Zeitschr. LXV, 1915: 236—238.

Fungi ap. Ginzberger, A., Beitr. Naturgesch. d. Scoglien u. kleineren Inseln Süddalmatiens. Denkschr. Akad. Wiss. Wien, Math. Nat. Kl. XCII, 1915: 2 pp.

Über die sogenannte „Giftmorchel" und die „Hundemorchel". Mitteil. Sekt. Naturk. XXVII, 1915: 49—51.

Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.

Brombeerblätter als Tee-Ersatz. Mitteil. Sekt. f. Naturk. d. Österr. Touristen-Klub. XXVII, 1915: 41—43.

Über die Jakutenspeise. Mitteil. Sekt. f. Naturk. d. Österr. Touristen-Klub, XXVIII, 1916: p. 45—47.

Ersatz für ausländische Faserstoffe. Mitteil. Sekt. f. Naturk. d. Österr. Touristen-Klub, XXVIII, 1916: 1—3.

Zur Kenntnis der Pilzflora von Ober-Steiermark. Beih. Bot. Centralbl. XXXIV, 1917, II. Abt.: 54—130.

Über die *Botrytis*-Krankheit von *Galanthus* und über *Sclerotinia galanthi* Ludw. Zeitschr. f. Gärungsphys. VI, 1917: 18—27.

Revision des Sauter'schen Pilzherbars. Mit besonderer Berücksichtigung der von Sauter neu beschriebenen Pilze. Annal. Naturhist. Mus. XXXI, 1917: 77—138.

Eine interessante *Bacterium*-Art, *Bacterium xylinum* A. J. Br. Mitteil. Sekt. f. Naturk. d. Österr. Touristen-Klub, XXIX, 1917: 1—3.

Über Pilze auf Orchideen im Reichenbach'schen Herbar. Beih. Bot. Centralbl. XXXVI, 1918, II. Abt. p. 307—319.

Die Verwertung der Schwämme als Nahrungsmittel. Mitteil. Sekt. f. Naturk. d. Österr. Touristen-Klub, XXX, 1918: 1—4; 9—12.

Die Pflanzenwelt. Aus „Burgenland". Festschrift 1920: 37—42.

Über eine rote Wasserblüte des Heustadelwassers im Wiener Prater. Mitteil. Sekt. f. Naturk. d. Österr. Touristen-Club. XXXII, 1920: p. 1.

Systematische Untersuchungen über Flechtenparasiten und lichenoide Pilze. Nr. 1—11. Beih. Bot. Centralbl. XXXVII, Abt. 2, 1920: 263—278, — II. Teil, Nr. 12—20. Annal. Naturhist. Mus. XXXIV, 1921: 70—79. — III. Teil, Nr. 21—30. l. c. XXXVIII, 1925: 162—168. — IV. Teil, Nr. 31—40, l. c. XXXIX, 1925: 194—202. — V. Teil, Nr. 41—50, l. c. XLI, 1927: 157—161. — VI. Teil, Nr. 51—60, l. c. XLII, 1928: 99—106.

Pilze aus Salzburg. Beih. Bot. Centralbl. XXXVIII, 1921, Abt. 2: 410—430.

Flechtenparasiten in Rep. Sci. Result. Norweg. Exp. Novaya Zemlya 1921, Nr. 38, 5 p.

Pilzfunde aus Nieder-Österreich. Zeitschr. f. Pilzkde. I, 1922: 83—84.

Pilzfunde aus Ost-Tirol. Zeitschr. f. Pilzkde. I, 1922: 84.

Mykologische Mitteilungen I, Nr. 1—30. Annal. Naturhist. Mus. Wien. XXXV, 1922: 1—35.

Einige bemerkenswerte Pilzfunde aus Steiermark. Zeitschr. f. Pilzkunde I, 1922: 84.

Revision einiger von Fautrey aufgestellter Pilze nebst sonstigen kritischen Bemerkungen. Annal. Mycol. XXI, 1923: 70—83.

Fridolin Krasser. Ein Nachruf. Mitteil. Geol. Ges. Wien, XVI, 1923: 5 pp.

Beiträge zur Hymenomyceten-Kunde. Zeitschr. f. Pilzkde. II, 1923: 78—81.

Einige interessante Flechtenparasiten aus dem Herbar Upsala. Arch. f. Bot. XVIII, 1923, Nr. 16, 24 pp.

Schedae ad Cryptogamas exsiccatas editae a Museo historiae naturalis Vindobonensi. Cent. XXVII. Annal. Naturhist. Mus. XXXVI, 1923: 74—89. — Cent. XXVIII. Annal. Naturhist. Mus. XXXVII. 1924: 201—214. — Cent. XXIX, l. c. XXXVIII, 1925: 134—149. — Cent. XXX, l. c. XL, 1926: 130—150. — Cent. XXXI, l. c. XLII, 1928: 47—74. — Cent. XXXII, l. c. XLVI, 1932/33: 201—223.

Fungi novi sinenses a Dre. H. Handel-Mazzetti lecti. I. Anz. Akad. Wiss. Wien 1923, Nr. 11, 4 pp. — II. Anz. Akad. Wiss. Wien, 1924, Nr. 2, 4 pp. — III. Österr. Bot. Zeitschr. LXXIII, 1924: 123—128.

Tilachlidiopsis nov. gen. *Phaeostilbeae-Amerosporae*. Eine neue Pilzgattung. Annal. Naturhist. Mus. Wien, XXXVII, 1924: 215—216.

Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.

Flechtenparasiten ap. Zahlbruckner, A., Die Flechten der Juan Fernandez-Inseln. The Nat. Hist. of J. Fernandez and Easter Island, ed. C. Skottsberg II, Part 3, 1924: 408.

Die Pflanzenwelt des Burgenlandes. Veröffentl. Naturhist. Mus. H. 1, 1924, 16 pp.

Die botanische Sammlung aus Stepan, Führer durch die Wiener Museen, 1925: 13—15.

Flechtenparasiten ap. Zahlbruckner, A., Chilenische Flechten, gesammelt von C. Skottsberg. Medd. Göteb. Trädg. II, 1925/26: 26.

Auftreten der *Cercospora*-Krankheit der Kartoffel in Nieder-Österreich, Zeitschr. f. Pflanzenkr. XXVII, 1927: 111—114.

Ascomyceten, Fungi imperfecti und Uredinen von Juan Fernandez in Nat. Hist. J. Fern. and East Isl. Ed. Skottsberg, Upsala, 1927, II, 473—486.

Über den modernen Gesundheitstee und die damit zusammenhängenden Mikroorganismen. Die Natur, Folge 3, 1927: 63—66.

Über die als Pilze anzusehenden Arten unter den Norman'schen Moriolaceen. Nyt. Mag. f. Naturvid. LXVI, 1927: 77—92.

Pius Strasser. Ein Nachruf. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, LXXVIII, 1928: 4 pp.

A new Lichen-Parasit ap. Zahlbruckner, A., Keissler, K. and Allan, H. H. The Epiphyllous Lichens of Kitchener Park, Feilding, New Zealand, Transact. N. Z. Inst. LIX, 1928: 313—314.

Die Flechtenparasiten. Rabh. Krypt. Flora. 2. Auflage. VIII. Band, 1930: 712 pp., 135 Textfig.

Kleiner Beitrag zur Pilzflora des Burgenlandes. Annal. Naturhist. Mus. XLV. 1931: 295—311.

Moriolaceae in Rabenhorst Krypt. Fl. Vol. IX. I. Abt. 1. Teil. Leipzig, Akad. Verlagsges. 1933: p. 1—43.

Zusammenstellung einiger interessanter Flechtenparasiten. Beih. Bot. Centralbl. L. 1933, Abt. II: 380—394.

Über eine Arnold'sche *Melanotheca*-Art. Rev. Bryol. et Lichenol. V. 1933: p. 136—137.

Über eine neue Gattung der Pyrenidiaceen. Rev. Bryol. et Lichenol. VIII, 1935: 32—34.

Micromycetes ap. H. Handel-Mazzetti, Symbolae Sinicae II. Teil Fungi, 1937: 1—36; 39.

Aufzählung von Pilzen aus verschiedenen Teilen des Salzkammergutes mit besonderer Berücksichtigung von Steeg. Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt, Nr. 153, 1954, 9 pp. — Nr. 159, 1955, 6 pp.

Aufzählung von Flechten, die von Professor Dr. M. Eisentraut in Kamerun zwischen Jänner und April 1954 gesammelt wurden. Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt, Nr. 161, 1956, 2 pp.

Über das Vorkommen der Pilzgattung *Trichaster* im Salzburgischen. Arb. Bot. Station in Hallstatt, Nr. 118.

Usneaceae in Rabenhorst Krypt. Fl. Vol. IX, 5. Abt. 4. Teil. Leipzig, Akad. Verlagsges. 1958—1960: 755 pp., 44 Textfig., 19 Taf.

Keissler, K. & Rechinger, K. Verzeichnis der im Orchideenherbar von Reichenbach fil. enthaltenen Sammlungen. Annal. Naturhist. Mus. Wien, XXX, 1916: 13—23.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sydowia

Jahr/Year: 1966/1968

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: Karl von Keissler (1872 - 1965). 1-8